Volks- und Anzeigeblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰ Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 79. Winnenden, Dienstag den 10. Juli 1894.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Karoline Krauß Ww. hier verkauft am

Donnerstag den 12. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich:

15 a 76 qm	Acker im Hohengraben, Anschlag . . .	500 ℳ
13 „ 95 „	Acker im Adelsbach, „ . . .	500 „
1/2te an 21 „ 53 „	Baumacker im Mühlrein, „ . . .	500 „

sammt dem stehenden Ertrag. Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. Juli 1894. **Ratsschreiberei:** Hiemer.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Frau Weißgerber **Seeger** Witwe hier verkauft am nächsten

Donnerstag den 12. ds. Mts.,
von vormittags 8 Uhr an

wegen Umzugs in ihrer Wohnung, im Hause des Hrn. Wilhelm Friedrich, Bäcker hier, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige baare Bezahlung etwas Fahrnis und zwar:

Schreinwerk, worunter 1 Klavier, 1 runder Tisch, 1 anderer Tisch, 1 Nachttisch, 2 Bettladen, 1 Ständer, 1 Tritt, 2 Schrägen, 3 Schränncken, 1 Reiberschlitten, 2 Vogelkäfige, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktionenr.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!

Gebr. Stollwerck's
Brause-Limonade-Bonbons

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack;
nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein
wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk.

In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.—
„ „ à 5 „ „ „ 0.50
und einzelne Bonbons „ „ 0.10
in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorräthig.

Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

Anzeigen finden im **„Volks- & Anzeigeblatt"** bei billiger Berechnung wirksamste Verbreitung.

ALLIANZ
Sonntag. Montag. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Sonnabend.

benutzen Sie **Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife,** die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. **Billig, äusserst mild und fein im Geruch.** Hergestellt bei **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz und Basel.** Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Hier zu haben bei: **Aug. Brandner.**

Stollwerck'sche Chocoladen

ausgezeichnet durch
55 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen.
und 27 Hofdiplome
sind überall käuflich!
In **Winnenden** bei **C. F. Glock.**

Winnenden.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Im ersten Stock des Rathauses soll ein Saal eingerichtet werden und wird die vorkommende Maurer-, Zimmer- und Gypserarbeit im Submissionsweg vergeben. Ueberschlag und Bedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst Offerte bis **Donnerstag den 12. ds. Mts., abends 5 Uhr** einzureichen sind **Bauverwaltung.**

Winnenden.

Zum Ansetzen

empfiehlt

Korn-, Malz-,
sowie **selbstgebrannten**
Tresterbranntwein
Bürkle z. Hirsch.

Winnenden.

Zum Ansetzen

empfehle meinen **selbstgebrannten**
Frucht- und Zwetschgen-Branntwein
C. Mann.

Winnenden.
Ein ordentliches

Mädchen

von 16—18 Jahren findet Stelle aufs Ziel.
Näheres bei der Redaktion.

Kauft nur

Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von A. Thurmayr, Stuttgart, weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰ u. 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 ₰ und 50 ₰

Zu haben in **Winnenden** bei **R. Hahn,** in **Waiblingen** bei **Gust. Bezner,** Apotheker **Strässle,** in **Schwaikheim** bei **Wilh. Waizel.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit
MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE
in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Zu haben in Winnenden bei: Julius Volz, Cond. u. Spezerei; Heinr. Mayer, Spezerei- u. Mehlhdlg.

Winnenden.
Eine ganz neue
Leiter
mit 16 Sprossen, von Wagner Groß gemacht, ist mir im Waiblinger Berg weggenommen worden. Bitte solche wieder zur Stelle zu schaffen.
Ferd. Heinrich, Bäcker.

Reisfuttermehl,
von ℳ 3.— an nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle, Hamburg.

Mostpresse!
Eine doppelte Kastenpresse mit zwei eisernen Spindeln zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Es werden ungefähr
200 Mark
gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Bäckerlehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Wilh. Schuh, Bäckermstr.,
Neckarstr. Nro. 160, **Stuttgart.**

Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt
E. Huß, Buchdrucker.

Bestellungen
auf das
„Volks- und Anzeigeblatt"
mit Unterhaltungsblatt
für das laufende Quartal werden noch von allen K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.

— In dem Lehrerinnenseminar zu Markgröningen beginnt im Okt. d. J. ein neuer Kurs. Mädchen evang. Konfession, welche Neigung und Begabung zum Lehrberuf haben, werden aufgefordert, ihre Eingaben um Zulassung zu der Annahmeprüfung auf den 1. Aug. an das Seminarrektorat Markgröningen einzusenden.

— Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg 3monatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am 11. Sept. ihren Anfang nehmen.

— Zum Waiblinger Marsch schreibt die „Ulm. Schnellpost": „Durch die weitere, mit peinlicher Strenge geführte Untersuchung in Betreff des Marschunglücks beim k. preuß. Fußartilleriebataillon Nr. 13 ist, wie wir mitzuteilen in der Lage sind, nunmehr festgestellt, daß der Einjährige Martz sowohl wie der gleichfalls gestorbene Hannoveraner sich schon vor dem Abmarsch von Großbottwar unwohl fühlten und daß Martz von dem ihm vorgesetzten Sergeanten während des Marsches wiederholt aufgefordert wurde, aus Reih und Glied zu treten, was Martz jedoch beharrlich zurückwies, weil es sonst unter der Mannschaft heiße: da sehe man wieder die Einjährigen, die nichts ertragen können."

Stuttgart, 6. Juli. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums vom 4. Juli gelangen mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs die für die preuß. Armee vom Kaiser genehmigten neuen Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes des Heeres vom Feldwebel abwärts auch beim württ. Armeekorps zur Einführung.

Stuttgart, 5. Juli. Eine im parlamentarischen Leben höchst seltene und daher vom großen Publikum so gut wie gar nicht gekannte Bestimmung der württ. Kammer der Standesherren hat sich der Stuttgarter Gemeinderat zum Muster genommen. Die betr. Bestimmung lautet, daß es bei der Abstimmung keinem anwesenden Mitglied gestattet ist, sich der Abstimmung zu enthalten. Wer auf nochmalige Aufforderung nicht unbedingt abstimmt oder im Saale anwesend die Abstimmung verweigert, wird als gegen den Antrag stimmend angesehen. (S. § 76 der G. O.) Mit Rücksicht auf einzelne Vorkommnisse der letzten Zeit hat nun der Gemeinderat beschlossen dieselbe Bestimmung, die namentlich zur Sommerzeit, wo das Kollegium gemeiniglich schwach besetzt ist, sehr gute Dienste leisten wird, in die rathäusliche Geschäftsordnung aufzunehmen. Zwar steht der Bürgerausschuß dem Beschlusse noch ablehnend gegenüber, doch darf jetzt schon als sicher angenommen werden, daß der Gemeinderat für seine Sitzungen diesen Abstimmungsmodus einführt.

Stuttgart, 6. Juli. Wie es heißt, will der Schutzverein für Handel und Gewerbe sich insbesondere auch die Bekämpfung desjenigen Großistentums angelegen sein lassen, das den Detailisten ins Handwerk greift und damit die Preise drückt. Es soll eine Liste mit den Namen derjenigen Großisten angelegt werden, die entgegen dem merkantilen Gebrauch die kleineren Geschäftsleute durch Anstellung von Detailreisenden 2c. schädigen.

Stuttgart, 6. Juli. Der 7. deutsche Uhrmacher-Verbandstag wird in den Tagen vom 4.—8 August hier zur Abhaltung kommen.

Stuttgart, 6. Juli. Wie man hört, wird der Prozeß Simolin-Bathory gegen die Schwäb. Tagwacht Veranlassung zu einer Interpellation auf dem Rathaus geben. Man will wissen, wie es gestattet werden konnte, daß Polizeiinspektor Kern Privat-Detektivdienste im Interesse Simolins versah. Letzterer hat alsbald nach dem für ihn so blamablen Ausgang des Prozesses Stuttgart verlassen. Von den Angehörigen seiner Frau sollen Schritte eingeleitet sein, um deren Ehe mit ihm zu trennen.

— In der Stuttgarter Reiterkaserne versuchte ein Soldat einen Selbstmord. Der Verwundete wurde mittelst Chaise in das Garnisonslazaret gebracht. Auf dem Hinweg ins Lazaret suchte er sich den Verband herunterzureißen und zu fliehen.

— In Plattenhardt, A.O.A. Stuttgart, ist am 4. ds. die Scheuer des Bäckers und Wirts Christian Wolf und des Schmieds Friedr. Schmid abgebrannt. Entst. Ursache nicht ermittelt.

— Aus Ludwigsburg wird schon wieder der Selbstmord eines Soldaten gemeldet. In der Thalkaserne hat sich in einem Abort ein Soldat erhängt.

— Die Zusammenkunft der württ. Post- und Telegraphenbeamten wird am Sonntag den 15. d. in Ludwigsburg stattfinden.

Eßlingen, 6. Juli. Gestern Abend verunglückte die Köchin eines hiesigen Hauses, die bei der Zubereitung des Nachtessens das Feuer mit Erdöl tränken und vergrößern wollte. Die Flamme schlug hiebei in die gefüllte Flasche und entzündete so die Kleider der Köchin, die hell auflohderten, so daß der ganze Körper derselben mit schweren Brandwunden bedeckt wurde. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus geführt. Heute früh ist dieselbe ihren Verletzungen erlegen.

Lichtenstern b. Löwenstein, 6. Juli. Die hiesige Kinderrettungs- und Schullehrerbildungsanstalt feierte gestern ihr 58. Jahresfest. In der Kinderrettungsanstalt sind gegenwärtig 41 Knaben und 12 Mädchen, in der Schullehrerbildungsanstalt 20 Zöglinge und 1 Gast, der sich auf die Missionsanstalt in Basel vorbereitet, untergebracht.

— In der Nähe von Hall, im benachbarten N., schoß der Bauer S. auf seinen Schwiegersohn, mit dem er schon länger in Streit lebte. Die Verwundung ist eine leichte.

Bietigheim, 7. Juli. Gestern Abend ertrank beim Baden ein junger Mann, der sich an einer der tiefsten Stellen ins Wasser wagte. Derselbe bekam ohne Zweifel während des Badens einen Schlag, denn er sank sofort auf den Grund des Bodens, von wo ihn ein Schlosserlehrling unter Lebensgefahr heraufholte. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Göppingen, 5. Juli. An derselben Stelle beim oberen Wehr, wo vor wenigen Tagen ein hies. Flaschner beim Baden seinen Tod fand, ist heute Nachmittag ein hier in Arbeit stehender Zimmermann von Jebenhausen ertrunken. Der Verunglückte war 45 Jahre alt und Vater von 3 Kindern; er hatte den Feldzug nach Frankreich mitgemacht.

Tübingen. Der Verein württ. Verwaltungskandidaten hielt hier am 1. Juli d. J. seine 3., gut besuchte Landesversammlung unter dem Vorsitz des Vizevorstands Schultheiß Bischoff-Gronau. Ueber den Stand der Vereinsbestrebungen wurde von Assistent Müller in erschöpfender Weise berichtet. Stadtschultheiß Kröner von Kirchheim gab in längerer Rede warme Sympathie für den Verwaltungskandidatenverein kund u. sicherte Unterstützung seitens des Vereins württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten zu. Der durch maßvolles aber zielbewußtes Vorgehen sich Achtung und Sympathie erwerbende junge Verein hat seinen berechtigten Wünschen an maßgebender Stelle Gehör zu verschaffen gewußt und in nicht ferner Zeit dürften die wohl erwogenen Bestrebungen um Hebung des Standes und Förderung der Standesinteressen die gewünschten Früchte bringen.

Herrenberg, 6. Juli. Heute früh wurde ganz in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein Mensch gefunden, dem der Kopf vom Rumpf getrennt war. Er wurde als ein hiesiger Schlosserlehrling erkannt, der im Verdacht stand, seiner Hausfrau 2 ℳ gestohlen zu haben, und der gestern Nacht, während sein Lehrherr einen Bekannten auf den letzten Zug begleitete, sich auf die Schienen gelegt haben muß.

— Der „O. A." berichtet von einer Versammlung des katholischen Männervereins zu Fronhausen: „Der Vorsitzende sprach über die Ermordung des französischen Präsidenten Carnot. Dieser schreckliche Meuchelmord — führte er aus — zeigt uns wieder, wie die Sünden der Väter von der göttlichen Gerechtigkeit an Kindern und Enkeln gestraft werden. Der Großvater des ermordeten Präsidenten war einer derjenigen, die das Todesurteil des unschuldigen Königs Ludwig XVI. unterschrieben, zeichnete sich überhaupt durch wütenden Haß gegen Thron und Altar aus und brachte dadurch Tausende auf das Schaffot."

— Bei Altheim verunglückte ein Knecht dadurch, daß er unter den mit Eisen beladenen Wagen kam und ihm dadurch die Brust eingedrückt und so ein jäher Tod bereitet wurde.

Ravensburg, 5. Juli. Die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft wegen der bekannten Rekruten-Ausschreitungen am 16./17. April d. J. gegen die hiesige Polizei ist nunmehr den Angeklagten zugestellt. Sie ist gerichtet gegen 9 Schulknaben, 26 Personen unter 18 Jahren, 7 zwischen 18 und 20 Jahren, 45 Rekruten und 35 sonstigen Erwachsenen. Gegen sämtliche Angeklagte ist Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem hiesigen Schwurgericht — es wird noch in diesem Monat eine außerordentliche Sitzung stattfinden — gestellt und zwar gegen 44 wegen Aufruhrs, 12 wegen Landfriedensbruchs, 52 wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs, 2 wegen Aufruhrs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt und 2 wegen Landfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Etwa 20 Angeklagte befinden sich in Haft. Als Zeugen sind 46 Personen benannt. Die gedruckte Anklageschrift umfaßt 14 Seiten Kanzleiformat.

— In Eberhardzell, O.A. Waldsee, ist am 3. d. M. aus noch unermittelter Ursache das Wohngebäude des Taglöhners Wilh. Gemeinder und Josef Anton Schmid abgebrannt.

Ehingen, 1. Juli. Die hiesigen Metzger haben heute Sonntag mit dem Kalbfleisch um 10 Pfennig abgeschlagen, so daß dasselbe statt um 75 um 65 ₰ zu haben ist; man hofft auch bei den anderen Fleischsorten hier in Bälde auf einen entsprechenden Preisrückgang.

Weingarten, 5. Juli. Heute Mittag um 1 Uhr erschoß sich im Mannschaftszimmer der Musketier Hasenbacher von der 11. Kompagnie; er soll beim Prüfungsschießen schlecht geschossen u. aus Furcht vor angedrohtem Strafexerzieren diese unglückselige That begangen haben.

Tagesberichte.

Berlin, 5. Juli. Nach einer der Nat.-Lib. Korr. gemachten zuverlässigen Mitteilung ist die Lösung der Jesuitenfrage im Bundesrat nahezu mit Sicherheit dahin zu erwarten, daß der alte bayrische Antrag mit Ausnahme des Redemptoristenordens von dem Jesuitengesetz angenommen wird. Ein besonderes Gesetz ist hiezu nicht erforderlich, da die Zurechnung der verwandten Kongregationen zu den Jesuiten auf einer Deklaration des Bundesrats beruht. Das Jesuitengesetz würde darnach als solches aufrecht erhalten, aber eines wichtigen Bestandteiles entkleidet werden. Es muß sich in neuester Zeit in der Anschauung des Bundesrats über die Zugehörigkeit der Redemptoristen eine Aenderung vollzogen haben. Man hört, es werde der Gesichtspunkt geltend gemacht, ein wesentlicher Unterschied beider Orden bestehe darin, daß die Redemptoristen der Obrigkeit des deutschen Episkopats unterstehen, während die Jesuiten eine internationale Genossenschaft unter auswärtiger Leitung seien.

Berlin, 5. Juli Nach der Kreuzztg. begingen sechs russische Offiziere in Uniform und mit Säbeln eine grobe Taktlosigkeit auf dem preußischen Bahnhof zu Jarotschin in Posen. Sie ließen einen preußischen General, einen Major und andere Offiziere ungegrüßt. Die Szene machte den Eindruck herausfordernder Feindseligkeit.

— Die Sozialdemokratie kann sich nun beruhigen. Kein anderer als der Reichskanzler selber läßt durch einen offiziösen Brief in der Wiener Politischen Korrespondenz mitteilen, daß er keine Politik der Ausnahmegesetze wolle. Alle solche Maßregeln seien unnütz, schaden mehr, als daß sie nützen; die Leute, die so laut nach neuen Maßregeln rufen, wüßten entweder gar keine eigenen Vorschläge zu machen oder ganz unbrauchbare. Es gebe nur ein einziges Mittel, nämlich die Verbesserung der Polizei. Man glaubt, daß diese Ansichten nicht bloß die persönlichen des Grafen Caprivi sind, sondern daß sie auch von den andern maßgebenden Personen bis hoch hinauf geteilt werden. Die Rückkehr zu Ausnahmegesetzen, sei es auch in der Form von Verschärfungen des Strafgesetzbuchs, wird nicht beliebt. Man scheint sich vorläufig mit einer schärferen Ueberwachung der umstürzlerischen Parteien und Versammlungen begnügen zu wollen.

— Wie eine Extraausgabe des Kl. Journ. meldet, ist der Zeremonienmeister v. Kotze gestern Abend um 7½ Uhr aus der Haft entlassen worden. Den letzten Anstoß zu der Entlassung soll ein Vergleich der Handschriften gegeben haben, der nicht den geringsten Anhalt für die Urheberschaft Kotzes erbrachte. Der königliche Hausminister v. Wedel empfing Kotze vor dem Haftlokal; v. Kotze begab sich alsbald zu seiner Familie nach Friedrichsfelde.

— Wie zuverlässig gemeldet wird, ist jetzt festgestellt, daß die Abdrücke auf den Löschblättern des Herrn v. Kotze, welche ihn in den Verdacht der anonymen Briefstellerei gebracht haben, hinter seinem Rücken hergestellt sind, so daß seine Unschuld zweifellos ist.

— Zu den diesjähr. Kaisermanövern wird auch der König von Württemberg erwartet. Die Einladung fand vorläufige Annahme.

— Der springende Punkt in der neuen Militär-Beschwerdeordnung ist die überaus hervorragende Stellung, die der Kompagnie-Chef jetzt erhält; er wird dadurch in der That das, was er in normalen Verhältnissen mehr oder weniger immer war, der Vater der Kompagnie. Er erhält durch diese Neuordnung ein moralisches Gewicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung, ja Schwere, und wird ein großer Teil der Autorität des Unteroffizier-Korps auf ihn übertragen. Die Neuerung wird in der Armee sicherlich mit Freuden aufgenommen; nicht nur ist dem gemeinen Manne der Weg der Beschwerde weiter geebnet, sondern er kommt mit derselben auch sofort an eine Stelle, die völlig kompetent ist, den Wert oder Unwert der Beschwerden zu erwägen. Gegen etwaigen Mißbrauch, oder auch nur den Verdacht eines Mißbrauchs der Stellung der Kompagnie-Chefs sind die weiteren Bestimmungen gegeben.

— Am 1. Dezember nächsten Jahres wird wieder eine allgemeine Volkszählung in Deutschland vorgenommen werden müssen. Es soll der Plan bestehen, an diese Volkszählung wieder eine Gewerbezählung zu knüpfen.

— Aus Paris berichtet die Voss. Z.: Der Figaro (trübe Quelle) versichert, der Präsidentenmörder Caserio habe sich bei Casimir Perier brieflich über die schlechte Kost beschwert, die er im Gefängnis erhalte, mit der frechen Begründung, daß Perier ihm die Präsidentenwürde verdanke.

— Der Landesverein preußischer Volksschullehrer hat an den Kultusminister eine Bittschrift betreffs der Rechtschreibung gerichtet und bittet, daß bei gleichzeitiger Vereinfachung unserer Schreibweise eine für Schule, Amt und Leben geltende Rechtschreibung geschaffen werde.

Berlin, 4. Juli. Ueber den Selbstmordversuch eines Offiziers auf offener Straße berichten hiesige Blätter: Am Dienstag morgen um 4 Uhr fiel in der Hirtenstraße ein Schuß. Man fand auf der Steintreppe des Einganges zur neunten Gemeindeschule einen jungen Herrn in Zivilkleidung sitzen, der aus einer Wunde an der rechten Kopfseite blutete. Bei ihm befand sich ein Revolver, aus dem der Schuß abgegeben worden war. Es stellte sich heraus, daß man es mit dem Sekondelieutenant v. Chammier-Gliczinski von der 9. Kompagnie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 zu thun hatte. Derselbe wurde schon einmal vor längerer Zeit gleichfalls an einer Schußwunde im Kopfe in dem Militärlazaret behandelt. Damals hieß es, er sei beim Reinigen der Waffe verunglückt. In dem vorliegenden Falle verlautet als Grund für die That, daß der Offizier von der Garde zur Linie versetzt worden sei und sich am Dienstag bei dem neuen Regiment habe melden sollen. Worauf die Versetzung zurückgeführt werden muß, ist nicht bekannt.

— Die Kadettenanstalt in Lichterfelde hat kürzlich eine reizende Stilblüte geliefert. Ein Kadett war einer Hochzeitsfeier wegen um Urlaub eingekommen; seine Angehörigen erhielten jedoch den köstlichen Bescheid, daß Kadetten nur zur Hochzeit der Geschwister, Eltern und Großeltern beurlaubt würden.

Augsburg, 5. Juli. Bei Schwimmübungen mit Pferden des hiesigen Artillerieregiments scheute ein Pferd. Zwei Offiziere und ein Gefreiter stürzten in den Lech. Der Gefreite ertrank.

Aus der Schweiz, 3. Juli. Von einer unzufriedenen Seele berichten die „Basler Nachr.": Vergangenen Sonntag saßen in einem Wirtshaus der Gemeinde Köniz bei Bern einige Bauern beisammen beim Sonntagsschoppen. Der junge Lehrer des Ortes wollte ihnen etwas recht Angenehmes sagen und meinte, jetzt könnten die Bauern bei der prächtigen Heuernte gottlob wieder ruhig schlafen; er möge es ihnen gönnen. Da meinte einer der Mannen: „I p'pfif d'r druff! Wo söll me o hin mit dem Hufse Heu? Weniger hätt's o tha. Aber es mueß öppe geng e so gah, daß d'r Buur sich mueß plage u schinde."

Pest, 5. Juli. Die Meldung der Zeitung „Nemzeti Ujsag" aus Nyiregyhaza, laut welcher auf der Theiß ein Kahn gekentert und viele Leute umgekommen sein sollten, wird amtlich als vollständig unbegründet bezeichnet.

Budapest, 7. Juli. In Groß-Bedskerek brach in einer Holzniederlage Feuer aus, welches der starke Wind rasch auf die Uferhäuser verbreitete. Sämtliche Uferhäuser brannten ab.

Aus Bad Reichenhall, 3. Juli wird erzählt: Gestern erschien am Bahnhof dahier ein Kurgast aus Ungarn und sprach zum Schalterbeamten: „Haat, geben Sie mir Billet dritter Klasse." „Wohin?" fragte der Beamte. „Istenem, tod' ich vergessen Station, hm, klingt so wie ordinär und ist hier in der Nähe!" Die Hintenstehenden raten hin und her und kommen endlich auf Gmain. — „Richtig, richtig!" rief freudig der Ungar. „Gmein ist Station, no, haat, gmein oder ordinär issigleich."

— Das Prager Abendblatt meldet aus Wernersdorf: Der hiesige Pfarradministrator P. Eduard Bernhard Kleemann, ein eifriger Musiker, Oekonom und nebenbei auch Bienenfreund, fand einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich nachmittags auf die Nachricht hin, daß ein Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzutreiben. Die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schutzhandschuhe zu nehmen, hatte er außer acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach jedoch den unvorsichtigen Bienenvater derart in eine Halsader, daß man den starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen tot auffand. (Deshalb Vorsicht ihr Imker!)

Rom, 5. Juli. Wie aus Bologna verlautet, entdeckte die Polizei dort ein anarchistisches Komplott, in dessen Auftrage Lega sein Attentat auf Crispi ausführte.

Rom, 6. Juli. Der Anarchist, welcher Bandi in Livorno erdolchte, wurde in der Person des Arbeiters Lucheſi ermittelt.

Rom, 8. Juli. Wie die „Tribuna" erfährt, wurde der Sekretär der italienischen Handelskammer, Malagoli, auf französischem Grenzgebiete als gefährlicher Anarchist verhaftet.

— Das erschreckende Anwachsen der anarchistischen Verbrechen hat, wie bereits gemeldet, auch in Italien dazu geführt, daß die Regierung ein Ausnahmegesetz gegen die Anarchisten in den Kammern eingebracht hat. Dasselbe findet indessen in der italienischen Presse nur eine sehr geteilte Aufnahme und wird im allgemeinen wenig günstig beurteilt. Der „Diritto" nennt es eine zweischneidige Waffe und fürchtet, die Unterdrückung der Preßpropaganda werde die Aera der geheimen Gesellschaften und Verschwörungen üppiger denn je wieder aufleben lassen. Die „Tribuna" findet die neuen Maßregeln wenig wirksam und außerdem für die allgemeine Preßfreiheit bedenklich. Nur die konservative „Opinione" stellt sich entschieden auf den Boden des neuen Gesetzes, das bestimmt sei, die wahren Anstifter der anarchistischen Blutthaten zu treffen. — Der Prozeß gegen den Urheber des Attentates auf Crispi, den Anarchisten Lega, ist zwischen dem 15. und 20. d. M. angesetzt. Ein zweiter auf das anarchistische Komplott gegen Crispi u. Carnot bezüglicher Prozeß findet später statt. Leider soll, wie die „Tribuna" konstatiert, die anarchistische Blutthat in Livorno mehr als einen der gerade wichtigsten Zeugen eingeschüchtert haben.

Triest, 5. Juli. Wie „Piccolo" meldet, wurde gestern in Pisa der Direktor der dortigen Tramway-Gesellschaft von dortigen Anarchisten erdolcht.

Paris, 5. Juli. Die Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, die Eingangszölle auf getrocknete Trauben von 15 u. 25. Frcs. auf 25 und 40 Franken zu erhöhen. Ein dahin gehender Entwurf soll noch vor den Ferien zur Verhandlung gelangen.

Paris, 5. Juli. Die Kammer wählte Burdeau mit 259 Stimmen zum Präsidenten, Brisson, der Kandidat der Radikalen, erhielt 157 Stimmen.

Paris, 5. Juli. Seit der Verhaftung Caserios wurden sowohl in Paris als in ganz Frankreich alle bekannten Anarchisten verhaftet und einem Verhör unterzogen, um zu ergründen, ob und in wie weit sie mit Caserio in Beziehungen ständen. Die Ergebnisse dieser Anarchistenverfolgungen sind noch nicht bekannt und werden wohl aus guten Gründen verheimlicht. Andererseits hat die Ermordung Carnots auch zu der Verhaftung von einer Reihe von Personen geführt, deren anarchistische Grundsätze erst neuerdings durch ihre mehr oder weniger wüsten Aeußerungen über Caserios That bekannt wurden. Hierbei trat zu Tage, wie tief in den niederen Schichten der französ. Bevölkerung eine unglaubliche Verrohung der Sitten eingerissen ist. Aus allen Gegenden Frankreichs werden Verhaftungen von Personen gemeldet, die Carnots Ermordung öffentlich nicht nur gut hießen, sondern den Mörder in den Himmel erhoben und als Helden priesen oder sich intimer Beziehungen zu Caserio rühmten.

Paris, 5. Juli. Gestern Abend rief der Hufschmied Bidault inmitten einer Menschengruppe, welche die durch Maueranschlag bekannt gemachte Botschaft des Präsidenten der Republik las, laut aus: „Auch Einer, dem ich den Garaus machen werde." Bidault wurde von den Umstehenden festgenommen und nach dem Polizeikommissariat gebracht; wiewohl er leugnete, Anarchist zu sein, wurde er nach dem Untersuchungsgefängnis abgeführt. — In Nimes verurteilte das Zuchtpolizeigericht die Anarchisten Rouze und Anziani zu 3- und 7monatlichem Gefängnis wegen Verherrlichung des Attentats gegen Carnot.

Marseille, 7. Juli. Gestern wurden hier bei 40 Anarchisten Haussuchungen vorgenommen; 11 Anarchisten, darunter 9 Italiener und 2 Franzosen, wurden verhaftet. Die bei den Verhafteten beschlagnahmten Papiere beweisen das Be-

stehen einer Verbindung zwischen den französischen und ausländischen Anarchisten.

Lyon, 4. Juli. Das Verhör Caserios wurde gestern beendet. Caserio, der die Enthüllungen des Soldaten Leblanc über die Mitschuldigen noch nicht kennt, beharrte bei der Erklärung, er habe allein gehandelt, und er werde seine Beweggründe nur vor den Geschworenen eingestehen. — In Nizza wurden 5 italienische Anarchisten verhaftet.

Lyon, 6. Juli. Im Verlauf der Untersuchung gegen Caserio hat sich herausgestellt, daß ein Onkel desselben im Irrenhaus gestorben ist, und eine Tante desselben sich gegenwärtig noch im Irrenhaus befindet, sowie daß auch der Vater nicht im vollen Besitz der geistigen Fähigkeiten ist.

Antwerpen. Am 30. Juni wurde in Antwerpen die von der Firma E. F. Walcker und Komp. in Ludwigsburg erbaute Orgel in der neuen deutschen protestantischen Kirche (Christuskirche) durch ein geistliches Konzert eingeweiht. Sie wurde durch den Musikdirektor und Organisten C. L. Werner aus Baden-Baden in meisterhafter Weise vorgeführt. Die Deutsche Liedertafel und einige Solisten trugen zur Verschönerung des mit großem Beifall aufgenommenen Konzerts bei. Die Spitzen der deutschen Kolonie waren anwesend, und das geräumige Gotteshaus war bis zum letzten Platze gefüllt.

Brüssel, 5. Juli. Das Journal „Peuple" veröffentlicht einen heftigen Leitartikel, worin gesagt ist, Anarchisten würden die Hinrichtungen, welche Perier vornehmen lassen werde, mit Bomben und Dolchstichen beantworten.

London, 2. Juli. Times meldet aus Shangai: Japan setzt die Vorbereitungen zum Kriege im großen Maßstabe fort, und forderte den König von Korea auf, sein Suzeneränetätsverhältnis zu China aufzuheben, sich unter den Schutz Japans zu stellen, und den chinesischen Residenten fortzuschicken. Die unmittelbare Entsendung von 20 Bataillonen chinesischer Truppen nach Korea ist angeordnet, weil keine Hoffnung für eine friedliche Lösung übrig scheine.

London, 3. Juli. „Daily News" melden aus Berlin, daß man dort eine Anregung Frankreichs oder Italiens oder einer anderen Macht betreffs gemeinsamer Maßregeln gegen den Anarchismus nicht ablehnen würde. Dem „Daily Telegraph" zufolge hat England sich schon thatsächlich mit Frankreich ins Einvernehmen gesetzt und beaufsichtigt die auswärtigen Anarchisten derart, daß ein Geschrei über die Einmischung in die persönliche Freiheit entstehen würde, wenn es sich um Engländer statt um Ausländer handelte. Die Zahl der englischen Anarchisten beträgt angeblich nur zehn. Trotz aller Beaufsichtigung wird in England immer noch die anarchistische Litteratur gedruckt, die hauptsächlich durch Matrosen, welche den anarchistischen Vereinen angehören, nach dem Festlande eingeschmuggelt werden soll. — „Daily Telegraph" feiert in einem Leitartikel den Gnadenakt des deutschen Kaisers. Es sei eine ritterliche That, wie die Geschichte sich solcher zu erinnern liebe. Aus der Geschichte habe man tausend Einzelheiten der Kreuzzüge vergessen, doch erinnere man sich, wie Saladin Richard Löwenherz kühlen Sorbet sandte, als er krank war. So würden auch die Franzosen, die so feinfühlig seien für vollkommene Komplimente, sich dankbar der That des Kaisers erinnern.

London, 5. Juli. Lord Salisbury wird morgen im Oberhause eine Bill zur Beschränkung der Einwanderung mittelloser Ausländer einbringen.

London, 5. Juli. Der „Daily News" wird aus Wien gemeldet, daß Frankreich zu einer Konferenz behufs gemeinsamen Vorgehens gegen die Anarchisten einladen wolle. Die Mächte, die davon in Kenntnis gesetzt seien, billigten die Idee.

London, 5. Juli. Die Polizei erlangte die Gewißheit, daß gegenwärtig auch in London Dolchattentate gegen die königliche Familie vorbereitet werden.

Stavanger (Norwegen), 4. Juli. Das deutsche Kaiserpaar traf gestern Abend 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern" hier ein. Die Stadt ist glänzend beleuchtet. In den Straßen wogt eine dicht gedrängte Volksmenge. Mehrere Dampfer mit zahlreichen Passagieren waren der „Hohenzollern" entgegengefahren. Der Hafen war von Booten angefüllt und festlich geschmückt. Bei der Ankunft des Kaiserpaares spielten die an Bord der Dampfschiffe befindlichen Musikkorps die Wacht am Rhein.

Petersburg, 5. Juli. Es verlautet, der Regierungsanzeiger werde morgen den Ausbruch der Cholera in Petersburg bekanntgeben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Juli. (Strafkammer.) Vor der II. Strafkammer standen gestern der 27jährige Kaufmann Josef Usinger aus Nassau, Inhaber eines Losgeschäfts hier, und sein erster Gehilfe, der 50jährige Kaufmann Molitor, welche sich wegen mehrerer versuchter und vollendeter Betrügereien, bezw. Beihilfe dazu, zu verantworten hatten. Zur Anklage steht hauptsächlich folgender Fall: Usinger hatte bei dem Bankgeschäft Ney in Frankfurt a. M. zwei Gothaer Serienlose bestellt, dieselben aber nicht angenommen, sondern nur die Nummern der beiliegenden Nummernscheine abgeschrieben, welche er dann seinen Kunden als für sie erworben mitteilte. Das Unglück wollte nun aber, daß eine der beiden Nummern 30 000 ℳ gewann, wodurch Usinger, der das Los nicht besaß, in die größte Verlegenheit kam, da er diese 30 000 ℳ unter 200 Kunden hätte verteilen sollen. Um dieselben nun über ihren Gewinn in Unkenntnis zu lassen, fälschte er die von ihm zu versendende Gewinnliste, so daß statt der Gewinn-Nummer 134 400 die Nummer 134 406 angegeben war. Die Beweisaufnahme ergab, daß Usinger in die ursprünglich richtige Liste die Zahl 6 hineinkorrigirt hat, dann die Liste aufs neue drucken ließ und dann für die Versendung der falschen Liste sorgte, so daß die Kunden nur durch Zufall bezw. durch das Gericht hinter die Fälschung kamen. Zwei Kunden, welche von dem Gewinn je 2 Teile zu erhalten hatten, sagte Usinger, sie hätten nur aus Versehen 2 Nummernscheine statt einen erhalten; doch bekamen sie auch den einen Anteil nicht. Molitor ist der Beihilfe beschuldigt. Die öffentl. Anklage vertrat St.A. Dr. Cleß, welcher gegen Usinger eine Gef.Strafe von 1 Jahr und 6 Mon. beantragte, gegen Molitor aber 1 1/2 Monat. R.A. Schelling bestritt die Schuld des Usinger und bat um Freisprechung, ebenso bestritt R.A. Haußmann die des Molitor, der lediglich ausführte, was sein Chef ihn hieß. Das heute Mittag verkündigte Urteil spricht den Usinger nur des Betrugs durch die gefälschte Gewinnliste schuldig und erkennt auf 1 Jahr 3 Mon. Gef. und 3 Jahre Ehrverlust, während Molitor freigesprochen wird. Der Erstere hat die Hälfte der Prozeßkosten zu bezahlen; 3 Monate der Untersuchungshaft werden in der Strafe eingerechnet.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 5. Juli 1894.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös ℳ ₰
Dinkel.	Säcke 11	Ctr. 187	Säcke 28	1053 33
Haber	Säcke —	Ctr. 112	Säcke 10	837 69

Es gestalten sich die **Preise** und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst. ℳ ₰	Mittl. ℳ ₰	Niedst. ℳ ₰	Gestiegen. ℳ ₰	Gefallen. ℳ ₰
Kernen per Ctr.	— —	— —	— —	— —	— —
Dinkel „ „	**5 90**	**5 70**	**4 50**	— —	— **20**
Haber „ „	**7 55**	**7 50**	**7 20**	— **10**	— —
Weizen „ „	— —	**6** —	— —	— —	— —
Einkorn per Sri.	— —	— —	— —		
Gerste	2 10	— —	— —		
Mischling	— —	— —	— —		
Roggen	2 —	— —	— —		
Weizen	3 —	— —	— —		
Ackerbohnen	— —	— —	— —		
Erbsen	4 —	— —	— —		
Linsen	— —	— —	— —		
Welschkorn	— —	— —	— —		
Wicken	3 80	— —	— —		
Kartoffeln	— 40	— 35	— —		
Hirsen	— —	— —	— —		
1 Pfund Butter	— 98	— 96	— 94		
1 Ctr. Stroh	1 80	1 60	— —		
1 Ctr. Heu	— —	— —	— —		

Wird nur in Bausch und Bogen verkauft.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 22 ₰, 4 Pfund schwarz Brot 36 ₰.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	176 Pfd.	168 Pfd.	160 Pfd.
	10 ℳ 07 ₰	9 ℳ 46 ₰	8 ℳ 83 ₰
b) Haber:	172 Pfd.	168 Pfd.	164 Pfd.
	12 ℳ 88 ₰	12 ℳ 50 ₰	12 ℳ 02 ₰

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Juni 1894.

Aufgebote.

Karl Layer, Gypser von hier, in Stetten i. Remsth., mit Katharine Rupp, ledig von Stetten i. Remsth.

Christian Gottlob Lachenmaier, Witwer und Eisenhändler in Reutlingen, mit Emilie Ernstine Seiz, ledig von hier.

Gottlob Sprößer, Schuhmachermeister hier, mit Emilie Klöpfer, ledig von hier.

Eheschließungen.

Otto Schlagenhauff, Glaser hier, mit Marie Brüstle, ledig von Kleinglattbach, Gde. Ensingen.

Geburtsfälle.

Dem Weingärtner Heinrich Gottlob Luckert hier 1 Sohn. Dem Weichenwärter Karl Kaiser hier 1 Tochter. Dem Schneidermstr. Karl Friedrich Schaider hier 1 Tochter. Dem Weingtr. Johannes Schurr hier 1 Tochter. Dem Taglöhner Johannes Lang hier 1 Tochter. Dem Weingtr. Georg Wilhelm Schäfer hier 1 Sohn. Dem Taglöhner Jakob Friedrich Binder hier 1 Tochter. Dem Bahnarbeiter Karl Abraham Lidle hier 1 Sohn. Dem Postverwalter Karl Friedrich Eberhardt hier 1 Tochter. Dem Schuhmacher Karl Christian Hellerich hier 1 Tochter. Dem Rotgerber Gottlob Klemm hier 1 Sohn. Dem Amtsdiener Wilhelm Ackermann hier 1 Tochter.

Sterbefälle.

Luise Seiz, ledig hier, 80 J. a. Dorothea Margarethe Schäfer, ledig hier, 75 J. a. Luise Elise Schwarz, 4 J. a. Tochter der ledigen Mathilde Schwarz hier. Eugen Mayer, 3 Monate altes Söhnchen des Fuhrmanns Wilhelm Mayer hier. Paul Otto Bihlmaier, 2 J. altes Söhnchen des Schuhmachermstrs. Wilhelm Bihlmaier hier. Marie Karoline Benz, 8 Wochen altes Töchterchen des Küblermstrs. Ernst Benz hier. August Hermann Krauter, 9 Monate altes Söhnchen des Rotgerbermstrs. Daniel Krauter hier. Wilhelm Gottlob Krauß, früherer Sonnenwirt hier, 62 J. a. Otto Friedrich Conrad Theis, 3 Monate altes Söhnchen des Schreiners Josef Theis hier.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern Vorm. 10 Uhr verunglückte der 20jähr. Metzger Karl Fischer von Blienshofen, O.A. Ehingen, beim Ausbeinen von Fleisch, indem sein scharfes großes Messer abrutschte und ihm fingertief in den rechten Oberschenkel drang. Es erfolgte eine so starke Verblutung, daß der junge Mann in 5 Min. tot war. Er wird von seinem Meister, Metzger Casimir Spielmann, Eberhardsstr., als ein außerordentlich fleißiger, solider Mensch bezeichnet. Die beklagenswerte Mutter traf noch gestern Nacht hier ein.

Degerloch, 8. Juli. Im Hinterhause des Weingärtners Kies, einer geräumigen, mit großen Heuvorräten gefüllten Doppelscheuer, entstand heute Nacht 12 Uhr durch Blitzschlag ein Brand, der das dazugehörige Wohnhaus, sowie das Gasthaus zum Lamm ziemlich stark gefährdete. Doch wurde weiterer Schaden verhütet, da die im Lamm noch versammelte Gesellschaft schnell alarmirte und namentlich das bedrohte Vieh aus den Ställen befreite. Die Scheuer ist völlig ausgebrannt.

Metzingen, 8. Juli. Der gestrige Tag war für die hies. Einwohner ein Tag des Schreckens. Zwei Gewitter, das eine von Südwesten, das andere von Nordwesten kommend, entluden sich gestern Mittag zwischen 3 und 4 Uhr über die Stadt und über die Markung. Mit entsetzlicher Wucht schlug der Hagel unter wolkenbruchartigem Regen 20 Minuten lang in Hopfengärten, Weinbergen und Fruchtfeldern ein. Der Schaden ist noch gar nicht festzustellen. Die Gartengewächse wurden vernichtet nnd außerdem sind eine Masse Fensterscheiben eingeschlagen worden.

Lauchheim, 8. Juli. In Westhausen wurde ein Knecht von einem in raschem Laufe befindlichen und an einer abschüssigen Stelle der Straße umfallenden Wagen sofort getötet.

Leonberg, 8. Juli. Gestern Nachm. nach 3 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Hagelwetter, das die schönen Hoffnungen unserer Weingärtner und Landwirte sehr herabdrückte und teilweise ganz vernichtete. Von Westen her rückte eine dichte Wolkenmasse gegen die Stadt und den Engelberg vor. Verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen prasselten etwa 25 Minuten lang die Hagelkörner in ungewöhnlicher Größe auf Gebäude und Fluren nieder. Durch den Engelberg aufgehalten, bog das Gewitter, nachdem es zum zweitenmal die Stadt berührt hatte, gegen Höfingen und Hirschlanden ab. Als nach 30 Minuten die Sonne wieder hervortrat, beleuchtete sie ein trauriges Bild. Die Gegend glich teilweise einer Winterlandschaft. Die Felder und Weinberge am Nordabhang des Engelbergs sind vollständig vernichtet. Auf einzelnen Aeckern steht kein Halm mehr, in einzelnen Weinbergen nur noch die Pfähle, des Schadens in Gärten und an Gebäuden gar nicht zu gedenken. Andere Lagen haben weniger gelitten. Renningen, Eltingen, Hirschlanden sind ebenfalls vom Hagelschlag betroffen. Nur wenige Besitzer sind hier versichert. Vorerst ist es unmöglich, die Höhe des angerichteten Schadens ziffermäßig auszudrücken.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.